

„Bald leben wir alle auf einem Haufen“

Karin-Simone Fuhs, Gründerin von „Ecosign – Akademie für Gestaltung“, lebt in Lindenthal und arbeitet in Ehrenfeld – Sie sorgt sich um die Großstädter und plädiert für neue Lebenskonzepte

Frau Fuhs, Sie waren erst 26 Jahre alt, als Sie 1994 eine Designakademie gründeten. Wie kam es dazu? Als ich selbst Design studiert habe, war ich nicht damit zufrieden, was wir gelernt haben. Wir wurden dazu ausgebildet, witzige freche Dinge zu gestalten, um sie zu verkaufen. Was sie mit uns oder unserer Umwelt machten, das spielte im Studium keine Rolle. Mir reicht es aber nicht, wenn ich als Designerin darüber nachdenke, ob sich eine Kanne am besten verkauft, weil ich sie so oder so gestalte. Für mich ist auch der Materialweg

serie

MENSCHEN IM VEEDSEL

wichtig, die Fragen, ob er sozial und ökologisch ist, ob man die Kanne auch gestalten kann, indem man weniger Ressourcen verbraucht. Irgendwann habe ich dann gedacht: Gut, wenn es keine Akademie gibt, die Design und Nachhaltigkeit miteinander verknüpft, muss ich das tun.

Gibt es einen Grund dafür, dass Ihnen Nachhaltigkeit so am Herzen liegt?

Ich bin in Kairo aufgewachsen und erst mit zwölf Jahren nach Deutschland gekommen. Ich habe dort eine ganz tolle Kindheit verbracht. Die Menschen waren unheimlich herzlich. Wir hatten kein Fernsehen. Ich habe mich mit anderen Dingen beschäftigt und habe die Welt anders zu sehen gelernt. Dort war es nicht selbstverständlich, eine Ausbildung zu bekommen und jeden Tag etwas zu essen auf dem Tisch zu haben. Ich habe Kinder gesehen, die auf Baumwollfeldern arbeiten mussten, statt zur Schule zu gehen, deren Füße kaputt waren. Sie hatten von Chemikalien, die auf den Feldern verwendet wurden, Pusteln am ganzen Körper. Ich habe die Fässer mit Chemikalien gesehen. Sie stammten von namhaften Unternehmen aus dem Westen. Diese Erfahrungen haben mich sehr geprägt.

Hat das Ihre Berufswahl beeinflusst?

Ja, sehr. Als ich zurückgekommen bin, hat mir Ägypten unheimlich gefehlt, weil die Menschen hier viel distanzierter sind. Man redet oft negativ über einander. Ich habe mich unheimlich zurückgesehnt nach Kairo. Um die Schmerzen zu kompensieren, habe ich angefangen zu malen. Es hat sich dann immer mehr herauskristallisiert, dass ich etwas Künstlerisches machen will. Ich wollte erst auf die Kunst-



Karin-Simone Fuhs öffnet Interessierten die Tür zum Studiengang „Nachhaltiges Design“ Foto: Esch

Der „Pfandring“ und andere Erfindungen

Karin-Simone Fuhs wurde 1968 in der Nähe von Köln geboren und wuchs bis zu ihrem zwölften Lebensjahr in Kairo/ Ägypten auf. Sie studierte in Deutschland visuelle Kommunikation und gründete 1994 die Ecosign/ Akademie für Gestaltung in Köln, deren Direktorin sie ist. Simone Fuhs ist Professorin für Nachhaltiges Design an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Alfter. Sie engagiert sich mit Patenschaften in nachhaltigen Projekten in Kathmandu und Afrika.

Ecosign hat derzeit 230 Studenten. Die Akademie bietet in Zusammenarbeit mit der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft als erste Bildungseinrichtung in Deutschland einen Bachelor-Abschluss in „Nachhaltiges Design“ an. Der „Pfandring“, ein Zusatz für öffentliche Müllimer zum Entsorgen von Pfandflaschen, ist beispielsweise ein Entwurf eines Studenten der Ecosign-Akademie, Paul Ketz. Auch ein vielversprechendes Konzept für Spielplätze als Nachbar-

schaftstreffpunkt wurde bei Ecosign entwickelt. www.ecosign.net

Die Lieblingsorte von Karin-Simone Fuhs in Lindenthal: „Ich bummele oft durch den Biomarkt Temma in Braunsfeld und esse etwas in der Salatbar.“

Lieblingsorte in Ehrenfeld: Zum Kaffeetrinken und Plaudern mag ich das Café Sehnsucht. In der Halle Jack in the Box besuche ich gerne Veranstaltungen. (se)

hochschule, habe mir das dann aber schnell anders überlegt. Wenn man als Künstler Geld verdienen möchte, muss man sich wirklich gut vermarkten können. Ich bin aber nicht der Typ dafür. Ich habe mich dann entschlossen, Design zu studieren. Das fand ich bodenständiger.

Haben Sie bewusst Ehrenfeld als Standort für die Ecosign-Akademie ausgesucht?

Ja, nachdem wir erst in Braunsfeld

und der Innenstadt beheimatet waren. Ehrenfeld ist ein Kreativviertel. Hier leben viele Kulturen miteinander und es passiert viel. Allerdings besteht auch in diesem Stadtteil momentan die Gefahr, dass man denselben Fehler macht wie in anderen Städten, nämlich günstigen Wohnraum abzureißen, um teure Wohnungen zu bauen. Das würde das Viertel kaputt machen. Wir müssen uns die Frage stellen, wie wir unsere Städte gestalten wollen. Man versucht mo-

mentan, mit möglichst wenig Geld einen möglichst hochwertigen Eindruck zu vermitteln. Viele Sachen werden jetzt gebaut, die in zehn Jahren garantiert wieder als Bausünde gelten.

Allerdings wird natürlich Wohnraum in der Stadt dringend benötigt...

Wir müssen komplett umdenken. Kairo ist beispielsweise ja auch eine Megacity. Die Stadt ist unglaublich gewachsen, aber was dann für die Menschen selbst übrig



bleibt, ist Horror. Man muss darüber nachdenken, was für eine Lebensqualität das mit sich bringt. Bald leben wir alle auf einem Haufen. Deswegen fordern auch in Ehrenfeld immer mehr Menschen ein Mitspracherecht bei der Stadtentwicklung. Es gibt auch Menschen, die bewusst in die Eifel ziehen, weil sie dort eine ganz andere Lebensqualität haben.

Wo leben Sie denn?

In Lindenthal. Wir haben die Wohnung günstig bekommen, weil sie nicht vermietet werden konnte. Sie befindet sich unter dem Dach und hat nur Schrägen. Es gibt zwei Wände, wo man halbwegs einen Schrank aufstellen kann. Mein Mann und ich waren aber kreativ. Wir haben improvisiert, anfänglich Kisten gestapelt und sie nach und nach mit Sonderanfertigungen eingerichtet. Als Frau muss man sich da mit einer Kleiderstange zufrieden geben und kann nicht ständig shoppen gehen. Ich muss überlegen, was ich wirklich brauche an Kleidung. Das ist gar nicht so viel. Da benötige ich kein Ankleidezimmer und keinen viertürigen Kleiderschrank.

Das sehen Menschen in Ihrer unmittelbaren Nachbarschaft möglicherweise ganz anders. Den Eindruck vermitteln zumindest manche Geschäfte an der Dürener Straße...

Die sind teilweise sehr hochpreisig, aber gerade, wenn man dort wohnt, profitiert man natürlich von den Outlets. Ich kaufe nie bei Geschäften, die auf Billigproduktion setzen und bestelle auch nicht gern online. Wenn ich mit meinem Fahrrad durch das Viertel fahre, mache ich viele positive Erfahrungen. Und ich habe nicht ständig neu gestylte Sachen an. Ich falle einfach als Typ positiv auf. Ich war die erste, die dort statt Handtasche einen Rucksack getragen hat und wurde darauf angesprochen, dass der Rucksack toll sei. Man kann auch in so einem Umfeld einfach ein positives Beispiel sein und ich mag das Viertel.

Das Gespräch führte
Susanne Esch

NOTIERT

Bocklemünd-Mengenich. Der Ökumenische Hospizdienst im Kölner Westen lädt für Montag, 28. November, 15.30 Uhr, im Café Zeitendenken in den Räumen der evangelischen Auferstehungskirche, Görlinger Zentrum 39, zu einem Trauer-Café ein. Darin können Trauernde Menschen kennenlernen, die Ähnliches erlebt haben. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (jk)

Lindenthal. Winfried Bode präsentiert am Donnerstag, 15. Dezember, um 20 Uhr im K.St.V. „Nibelung“, Gleueler Straße 153, in einer Solo-Veranstaltung eigene Songs mit Gitarrenbegleitung und eine Lesung aus Ferdinand von Schirachs „Schnee“. Zum Motto „Bode macht was er will Vol. 1“ präsentiert Winfried Bode als Autor und Singer-Songwriter am Freitag, 25. November, 20 Uhr, im Hinterhofsalon, Aachener Straße 68, eine Mischung aus Lesung und Konzert. (jk)

Bickendorf. Im Rahmen des Kirchenmusikfestivals gibt es am Freitag, 25. November, 20 Uhr, und am Sonntag, 27. November, 17 Uhr, ein Doppelkonzert in der Kirche St. Rochus, Rochusstr. 100. Aufgeführt werden jazzig bearbeitete Kantaten von Bach. Ausführende sind die Chöre Rochus Chor und Voices, Band und Solisten. Die Leitung haben Matthias Haarmann und Thomas Roß. Eintritt kostet zwölf Euro für Erwachsene, ermäßigt sind acht Euro zu zahlen. Die Familienkarte kostet 24 Euro. Tickets sind im Vorverkauf im Pfarrbüro, Rochusstr. 141, erhältlich. (Rös)

Bickendorf. Ein kölsches weihnachtliches Konzert findet am Freitag, 25. November, 20 Uhr, in der Vereinsgaststätte des Kleingartenvereins Bickendorf „Zur Laube“, Frohnhofstraße 194, statt. Die Mundartband „De Sockeschöss“ tritt mit weihnachtlichem Programm auf. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht. Die Einnahmen kommen dem Förderverein für krebskranke Kinder e.V. Köln zugute. (Rös)

Innenstadt/Ehrenfeld. An fünf Tagen – vom 7. bis zum 11. Dezember – dreht sich in Köln alles um die Wellen dieser Welt. Zum sechsten Mal präsentiert „HHonolulu Events“ dem deutschen Publikum fernab jeglicher Küsten einen vielfältigen Mix aus Surffilmen, Vorträgen, Party und Musik. Die Auftaktparty am Mittwoch, 7. Dezember, findet im Lokal „Herr Pimock“, Aachener Straße 52, statt. An den weiteren Veranstaltungstagen ist das Kino Cinenova, Herbrandstraße, der Treffpunkt für die Fans der internationalen Filme aus der Welt der Wellenreiter. Detaillierte Informationen zum Programm gibt es auf dem Homepage der Veranstalter. (Rös)

www.surffilmfestival.de

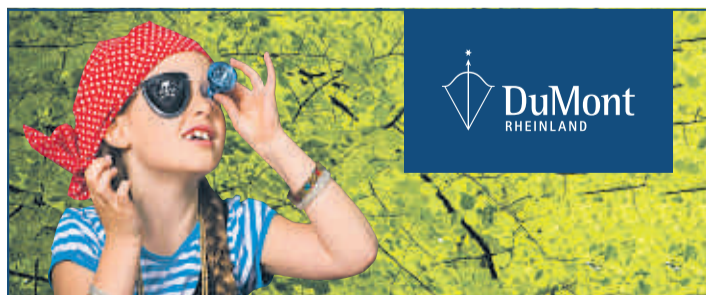
Versteigerungen

Zwangsversteigerung
092 K 060/14: Am 6. Dezember 2016, 10.00 Uhr soll im Amtsgericht Köln, Reichenspergerplatz 1, 50670 Köln, Erdgeschoss, Saal 37, folgendes Objekt versteigert werden: **Mottenkaul 6, 50769 Köln-Roggendorf-Thenhoven.** Grundstück/Flurstück 576 (groß: 315 m²) bebaut mit einseitig angebautem, vollunterkellerten, 2-geschossigen Einfamilienhaus mit ausgebautem Dachgeschoss, Wohnfläche: 123 m², nicht genehmigter Wintergarten, Nutzfläche im Dachgeschoss: 42 m²; Baujahr 1993, Stahlfertiggarage; zusätzlich separates Garagen Grundstück/Flurstück 582 (groß: 36 m²) an der Further Str., bebaut mit Reihengarage; betr. Gläubigerin: Tel.: 0711-125-2375, (Zeichen 3201101955). Verkaufswert: 295.000,- € (285.000,- € Flurstück 576, 10.000,- € Flurstück 582). Die 5/10 bzw. 7/10 Wertgrenzen sind in diesem Termin nicht zu beachten (§§ 85a, 74a ZVG).
Amtsgericht Köln
www.zvg-portal.de

Teilungsversteigerung
093 K 043/15: Am 07.12.2016, 9:30 Uhr, soll im Amtsgericht Köln, Reichenspergerplatz 1, 50670 Köln, Erdgeschoss, Saal 18, folgendes Objekt zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden: **Landwirtschaftliche Fläche in 50996 Köln-Hahnwald, Bonner Landstraße.** Das Grundstück hat eine Größe von 12.478 m², ist verpachtet und wird als Baumschulgelände (Erwerbsgartenfläche) genutzt. Antragsteller-Vertreter: Telefon 02235 42074, Zeichen B 1342-8 S/Schu oder 0228/6205804, Zeichen 49/10 Gr/ar. Verkehrswert: 210.000,00 €.
Amtsgericht Köln
www.zvg-portal.de

www.kultcrossing.de

JUGEND KULTUR



Auf Schatzsuche?

Kleine Anzeigen – große Schätze
Anzeigenannahme unter:
0221 925864-10 oder in einer unserer vielen Annahmestellen

Köln Stadt-Anzeiger
Kölnische Rundschau

ST. BARBARA

Chöre singen Weihnachtslieder einmal anders

Neuehrenfeld. Die Chöre Kölner Domfratzen, Crashendo, Schrägen und Mölldür geben Sonntag, 18. Dezember, 17 Uhr, in der Kirche St. Barbara, Ansgarplatz, ein alternatives Weihnachtskonzert. Geboten werden eigenwillige Interpretationen von Weihnachtsliedern. Eintrittskarten können Mittwoch, 23. November, und Donnerstag, 8. Dezember, 15.30 bis 17.30 Uhr, im Haus Barbara, Ansgarstraße 8 gekauft werden. Sie kosten 13/erm. acht Euro. (Rös)
www.spekpro.de

BÜRGERZENTRUM

Die heilige Barbara spricht kölsche Mundart

Ehrenfeld. Das Bürgerzentrum Ehrenfeld bietet zwei Vortragsveranstaltungen vor Weihnachten. Am Donnerstag, 8. Dezember, gibt es von 15 Uhr an besinnliche Texte und heitere Geschichten sowie passende Melodien von der Drehorgel. Der Eintritt ist frei. Die Weihnachtsmatinee „Von Sankt Barbara bis Dreikönigen“ (Von Sankt Barbara bis Dreikönigen) des kölschen Mundart-Spielkreises Kumed-Theater findet am Sonntag, 11. Dezember, 10 Uhr, statt. Der Eintritt kostet vier Euro. (Rös)